

c'mon, just ONE drink!

Von hYdro_

Kapitel 7: Part 1: Ist das nicht der Typ von vorhin?

Ist das nicht der Typ von vorhin?, hatte Kisame gesagt. Und tatsächlich erkannte auch Kakuzu diesen Irren, der so ausgerastet war, als er ihn hat abblitzen lassen. Der Silberhaarige stand an der Garderobe und ließ sich von dem Kerl hinter dem Tresen gerade seine Jacke geben. Ihre kleine Gruppe reihte sich hinter ihm ein, weil sie sich unglücklicherweise auch ihre Jacken holen mussten. Wofür es vom Zeitpunkt her nicht unpassender hätte sein können, war er nicht gerade scharf darauf, sich den Typen wieder zu geben. Nichts desto trotz beachtete er die Mistkröte nicht weiter und hoffte, dass dieser auch auf ihn nicht aufmerksam werden würde. Zur Sicherheit ließ er Kisame und Itachi vorgehen, damit er nicht direkt in sein Blickfeld geriet.

Der Kerl an der Garderobe nahm ihre Zettel entgegen und verschwand nach hinten, um ihre Jacken zu suchen, während Kakuzu angestrengt eines der Plakate anstarrte, das für ein zukünftiges Event warb.

«Na sieh' einer an! Narbenfresse hat's auch bis hierher geschafft. Obwohl ich ja gehofft habe, deine hässliche Visage nie wieder sehen zu müssen.»

Mit einem langgezogenen Seufzen musste Kakuzu feststellen, dass heute einfach nicht sein Tag war.

Er drehte sich mit versteinerter Miene zum Übel allen Übels um. Die Mistkröte stand breitbeinig da, die Hände in die Hüfte gestemmt und funkelte ihn provokant an. Dass er den Durchgang für die Leute, die nach draußen wollten, versperrte, schien ihn nicht sonderlich zu kümmern. Er bewegte sich nichtmal dann einen Millimeter, als sich zwei Männer genervt an ihm vorbei quetschten.

Wie er so da stand und ihn anfunkelte, war nicht zu leugnen, dass der Idiot attraktiv war. Auch hatte er auf ihn eine seltsame Anziehung und doch hatte er etwas an sich, das Kakuzu dazu brachte, ihm einfach nur seine verdammte Fresse einschlagen zu wollen. Und er fand, dass das keine gute Kombination war.

«Überaus erfreut, auch dich wiederzusehen», brummte er ruhig zurück. Seine Wort triefen vor Sarkasmus, während er es mit einer ausladenden Geste ins Lächerliche zog. Doch der Silberhaarige schien es entweder zu übergehen oder es ganz einfach nicht zu schnallen. Kakuzu würde auf letzteres tippen.

«Oh, das Geschleime kannst du dir sparen, echt jetzt! Das ist sowas von schwach.» Der Kerl grinste siegreich, während Kakuzu nur die Augen verdrehte. Was den Jüngeren

nicht davon abhielt auf ihn zu zu steuern, bis er direkt vor ihm stehen blieb.

«Ich hatte gerade den verdammt besten Sex meines Lebens!», verkündete der Idiot dann, ließ es aber so zusammenhangslos stehen und funkelte ihn herausfordernd an. Es war so offensichtlich was der Irre vor hatte. Er wollte ihn in den Dreck ziehen, ihn zur Schnecke machen, ihm aufzeigen wie kümmerlich er doch war und wie viel besser er selbst. Und das nur, weil er ihn abgewiesen hatte? Da kam für ihn die Frage auf, ob der Silberhaarige ein solch großes Ego hatte, dass ihn das noch immer beschäftigte oder ob er doch einfach nur streitsüchtig war?

«Und das interessiert mich, weil...?»

«Weil da so ein Schlappschwanz wie du niemals mithalten kann, kapiert? Denn der Typ wußte noch wie der Hase läuft und hat nicht grummelnd in ner Ecke gehockt und einen angefaucht, kaum dass man in seine Nähe kam. Er hatte es sowas von drauf, richtig besorgt hat er es mir. Von solchen Qualitäten kann so einer wie du nur träumen!»

«Wie schön für dich», erwiderte er gelangweilt, wagte einen Seitenblick zu Kisame, der ihn ein wenig irritiert aber belustigt angrinste. Dann war Kakuzu wohl nicht der einzige, der sich über den Idioten wunderte.

Ihre Jacken wurden endlich gebracht und während Kakuzu in seinen Mantel schlüpfte, packte ihn der Irre plötzlich energisch am Arm und zerterte ihn ein Stück zu sich runter.

«Jetzt reicht es! Bist du aus einer Irrenanstalt geflohen oder was? Lass deine Griffel von mir und verpiss dich!», zischte er, doch der andere reagierte nicht. Stattdessen starrte er wie gebannt auf Kakuzus Halsbeuge, die er wenig später auch noch anfangen aufgeregt zu befummeln. Ein ungläubiger Ausdruck breitete sich auf dem Gesicht des Jüngeren aus.

«Du?!», giftete der ihn an. Kakuzu schlug die aufdringlichen Hände weg, stieß den anderen von sich und funkelte ihn erbost an. Instinktiv fasste er sich in den Nacken, an die Stelle, die der andere zuvor noch betatscht hatte. Und erst da wurde er sich der Bisswunde, die sich dort befand, wieder bewusst.

Dann traf es ihn wie ein Schlag. Kakuzu ahnte bereits böses und konnte sich denken, warum der Spinner so darauf reagierte. Sein Blick fiel auf die großgliedrige Kette mit dem runden Anhänger, die der andere um seinen Hals trug und die Kakuzu erst jetzt richtig auffiel.

Er hätte sich verfluchen können und war sich nicht sicher, ob er in so einer Situation lachen oder doch lieber heulen sollte.

Der Mund des Idioten öffnete und schloss sich vor Überraschung, ohne dass auch nur ein Ton diesen verließ. Sie starrten sich einige Sekunden einfach nur gegenseitig an, bis der Silberhaarige plötzlich laut anfangen loszulachen. Es klang wie eine Mischung aus irrem Kichern und abgedrehtem Prusten. Sein Brustkorb vibrierte beinahe schon, sein Körper wurde geschüttelt von Lachsalven, während er sich einmal an der Wand abstützen musste, weil es ihn so sehr krümmte. Einige Leute starrten sie schon an, so viel Aufmerksamkeit erregte der Kleinere hier gerade mit seinem Ausbruch. Kakuzu

stand nur daneben und sah weniger begeistert aus.

Nachdem sich der Silberhaarige wieder beruhigt hatte, fuhr er sich einmal durch die Haare. Als wäre nichts gewesen fasste er wieder Kakuzu ins Auge.

«Oh man. Wer hätte gedacht, dass Narbenfresse noch weitere Narben unten drunter versteckt, huh? Ich hätte gleich wissen müssen, dass du es bist. Spätestens dann, als du mir deinen Mörderschwanz in den Rachen geschoben hast. Sowa machen nur Arslöcher. Und du bist das größte, dem ich hier heute begegnet bin.» Der Kleinere gluckste amüsiert, der gehässige Ton in seiner Stimme kaum noch ein Schatten. Er hörte sich belustigt, fast sogar schon versöhnlich in Kakuzus Ohren an, was ihn ein wenig in die gleiche Stimmung versetzte. Er konnte ihm jedenfalls nichtmehr eine reinhauen, so wie er es eigentlich vor gehabt hatte.

Es war so absurd. Er musste ja genau den Kerl vögeln, der auf ihn so idiotisch und im selben Zug so verquer faszinierend wirkte. Wie ein farbiger Klecks stach er aus der grauen Masse hervor. Kakuzu war sich noch nicht sicher, wie er ihn einschätzen sollte. Aber nach allem, was er bisher von ihm mitbekommen hatte, war er entweder wirklich so dumm wie er tat oder aber es steckte mehr dahinter. Doch bei einem war sich Kakuzu sicher, der Typ war jemand, an dem man sich früher oder später die Finger verbrannte.

Nur gut, dass er es liebte mit dem Feuer zu spielen.

«Dafür, dass du nur deine Ruhe haben und dich nicht amüsieren wolltest, hast du dich aber ganz schön amüsiert.» Fügte der Silberhaarige an, als Kakuzu nicht direkt antwortete und... kam es ihm nur so vor oder machte er ihn nun wieder an? Kakuzu fragte sich ernsthaft, was in dem Kopf des Jüngeren vor sich ging.

«Und was ist mit dir? Wie war das noch gleich? Bester Sex deines Lebens?», neckte er, worauf sich die Augenbrauen des anderen verärgert zusammenzogen.

«Da habe ich übertrieben, Arschloch! Also bilde dir ja nichts drauf ein. Ich wollte dich bloß ärgern, klar?»

«Klar», antwortete er gedehnt.

Der Jüngere erwiderte nichts mehr darauf, stattdessen kramte er in seinen Jackentaschen, als würde er nach etwas suchen. Kakuzu sah sich kurz nach Kisame um, nur um sich zu vergewissern, dass er noch da war. Er fand ihn ein paar Meter weiter, direkt vor dem Ausgang sich mit Itachi unterhalten. Als er seinen Blick wieder dem Großmaul zuwandte, war dieser nicht mehr da. Kakuzu entdeckte ihn wenig später an der Garderobe, wie er mit dem Typen hinter dem Tresen quatschte. Der fing an zu lachen, als der Silberhaarige wohl etwas überaus witziges auf einen Zettel schrieb.

Schnaubend wandte Kakuzu sich ab, kam sich blöd vor, dass er gedacht hatte, dass... er wußte nicht, was er gedacht hatte. Was konnte er von so einem Kerl schon erwarten? Nichts anderes, als dass er ihn stehen ließ, um den nächst besten anzugraben.

Er sammelte Kisame und Itachi ein und trat in die kühle Nachtluft hinaus. Er überhörte die neugierigen Fragen seines Freundes einfach mal und schlug irgendeine Richtung ein. Ihm war jetzt nach Laufen zumute. Die beiden anderen holten rasch zu ihm auf. Kisame holte sein Handy hervor, um ihnen ein Taxi zu bestellen, während sie gemütlich die Straße entlang schlenderten.

Kakuzu zuckte erschrocken zusammen, als ihn plötzlich jemand von hinten anrempelte. Er dachte schon an einen Besoffenen der auf Streit aus war, doch es stellte sich nur als den Silberhaarige von eben heraus, der sich nun an seiner Seite befand. Auf seinen fragenden Blick hin, drückte der ihm nur etwas in die Hand.

«Ich bin Hidan. Und wehe du lässt mich jetzt noch ein drittes mal hängen.» Damit ließ er vom Älteren ab und überquerte die Straße. Kakuzu sah ihm noch einen Moment nach, bis er in einer dunklen Gassen verschwunden war.

Dann faltete er den kleinen Zettel, den er von ihm bekommen hatte, auseinander. Die schwarz gedruckte Acht darauf irritierte ihn zunächst, bis er begriff, dass es sich bei dem Zettel um einen solchen handelte, den man für die Abgabe der Jacken erhielt. Er drehte das Papier um. Auf der Rückseite war etwas in krakeliger Schrift geschrieben.

Wenn du das nächste mal wieder <deine Ruhe> haben willst, dann melde dich!

Darunter stand, wie nicht anders zu erwarten war, eine Telefonnummer und daneben... Kakuzu verzog leicht das Gesicht, als er die Zeichnung eines Penis ins Auge fasste. Dennoch zogen sich im nächsten Moment seine Mundwinkel belustigt nach oben, während er nur leicht den Kopf schütteln konnte. Es war die absolut schlechteste Darstellung eines Geschlechtssteils, die er je gesehen hatte. Er sollte den Zettel in den nächsten Müll werfen, denn der Kerl war einfach nur...

«Jetzt steck ihn schon ein», unterbrach Kisame seine Gedankengänge und noch bevor er den Kopf hob, wußte er, dass er es besser nicht hätte tun sollen. Denn sein Freund empfing ihn mit einem breiten Grinsen. Kakuzu verfluchte ihn für seine aufmerksame Art und dafür, dass er seine Nase ständig in seine Angelegenheiten steckte.

Er schnaubte abfällig, lief ein wenig voraus, während er den Zettel aber dennoch unauffällig in seiner Manteltasche verschwinden ließ.